

Vorwürfe gegen Chirac



PARIS: Kurz vor der Präsidentschaftswahl in Frankreich ist Amtsinhaber Jacques Chirac (Bild) wegen dem Vorwurf der Verschwendung öffentlicher Gelder in Millionenhöhe zu seiner Zeit als Bürgermeister von Paris unter Druck geraten. Die Zeitung «Le Canard Enchaîné» zitierte am Mittwoch aus einem Gutachten, wonach das Ehepaar Chirac von 1987 bis 1995 umgerechnet 2,21 Millionen Euro allein an Verpflegungskosten geltend gemacht hat.

Jeden Tag hätte das Bürgermeisterei demnach 150 Euro für Obst und Gemüse aus der Stadtkasse bezahlt, errechneten die vom sozialistischen Bürgermeister Bertrand Delanoë beauftragten Kassenprüfer den Angaben zufolge. Bei den Ausgaben für die feudale Dienstwohnung des Bürgermeisters Chirac seien Rechnungen aber zum Teil grob gefälscht und Geld abgezweigt worden.

Der Neogaullist erklärte dazu, wenn es aus einem Grund, den er nicht kenne, Unterschlagungen und Missstände gegeben habe, so könne die Stadt Paris ja Anzeige erstatten. Die Ausgaben seien vom Stadtrat genehmigt worden, betonte Chirac im Fernsehsender France-3. Es sei nicht seine Aufgabe, sich dazu weiter zu äussern.

Ungewissheit in Afghanistan

Ende des USA-Militäreinsatzes in Afghanistan steht noch nicht fest – Weiter Weg zum Frieden

WASHINGTON: Ein halbes Jahr nach Beginn des Krieges gegen den Terrorismus ist die Lage in Afghanistan weiterhin ungewiss. Die USA treiben den Aufbau einer afghanischen Armee voran. Aber bei deren Finanzierung gibt es Probleme.

Herbert Winkler

«Viele unserer Ziele sind erreicht worden», stellte US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld in einer Zwischenbilanz fest. Doch er bestritt nicht, dass es noch ein weiter Weg ist zu Frieden und Stabilität in Afghanistan.

Ein Enddatum des amerikanischen Militäreinsatzes mochte der Minister ebenso wenig nennen wie ein Patentrezept. «Es gibt keine Blaupause für das, was wir tun.»

«Unvollendeter Krieg»

Das US-Nachrichtenmagazin «Time» spricht von einem «unvollendeten Krieg». Niemand glaubt, dass die entmachteten Taliban und ihre El-Kaida-Verbündeten vollends Ruhe geben. Man befürchtet, dass versprengte Kämpfer sich an der pakistanischen Grenze in Trupps von 20 bis 30 Mann neu formieren und mit dem einsetzen der Frühjahr aktiv werden.

Die «Operation Anaconda», bei der hunderte von Feinden getötet wurden,



Die britischen Soldaten sollen als Friedensstifter eingesetzt werden. (Bild: Keystone)

ist möglicherweise nicht das Ende, sondern der Beginn eines gefürchteten Guerilla-Krieges gewesen. «Sie sind in die Berge geflohen, in die Dörfer, über die Grenzen. Bei der ersten Chance kommen sie zurück», prophezeite Rumsfeld.

Washington will daher zusammen mit seinen Koalitionspartnern ein Umfeld zum Wiederaufbau Afghanistans schaffen, «während wir die El-Kaida

und Taliban zur Strecke bringen, die sich immer noch in Afghanistan oder angrenzenden Ländern befinden», wie Rumsfeld sagt.

Friedenstruppe nur in Kabul

Die internationale Friedenstruppe wird nicht ausserhalb der Hauptstadt Kabul eingesetzt werden. Einer der Gründe: Die USA wollen sich nicht direkt an der Friedenstruppe beteiligen-

und ihre Partner scheuen sich, das Risiko allein zu tragen.

Dadurch entsteht ein Mangel in der Provinz. Um ihn zu beheben, schlägt der amerikanische Afghanistan-Bauftragte Zalmay Khalilzad vor, die rund 5200 GIs und ihre 1700 britischen Verbündeten als «halbe Friedensstifter» zur Schlichtung lokaler Konflikte einzusetzen.

Gemäss US-Presseberichten aus Kandahar ist das bereits Realität. «Die Einheiten hier werden nicht Friedenstruppen genannt, aber sie wirken eindeutig befriedend.»

Afghanische Rekruten werden trainiert

Beobachter fragen sich allerdings, ob dies ausreichen wird, um die Zeit bis zum Aufbau nationaler Streitkräfte zu überbrücken. Hunderte afghanische Rekruten werden schon von britischen und deutschen Mitgliedern der internationalen Sicherheitskräfte trainiert. Später sollen mehrere hundert US-Spezialisten dazu stossen.

Selbst wenn es in Afghanistan nicht an Kämpfern fehlt, so wird eine Armee frühestens im kommenden Jahr halbwegs einsatzbereit sein. Offen ist, wie gross die Armee sein wird und wer sie finanziert. Das internationale Hilfsprogramm für Afghanistan enthalte «nicht einen Fünfer für Entwicklung, Training und Unterhaltung einer Armee», klagte Rumsfeld.

Verrückte Ideen gegen Unterdrückung und Hunger

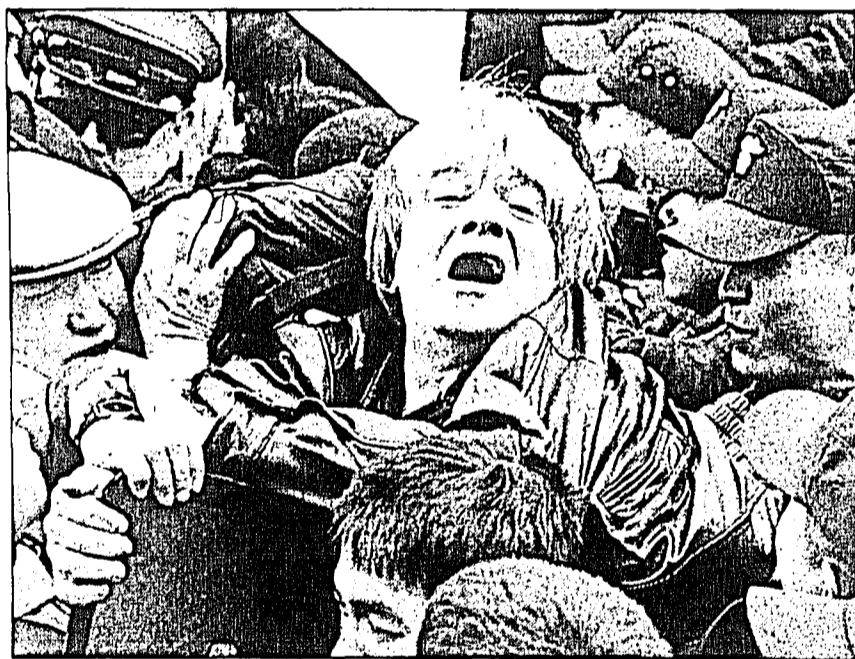
Deutscher Arzt für Massenflucht aus Nordkorea

SEOUL: Am liebsten spricht Norbert Vollertsen über seine «verrückten und Aufsehen erregenden Ideen», wie Nordkorea zu reformieren sei. Leeres Geschwätz? Nein. Eine seiner verrückten Ideen verwirklichte der deutsche Arzt im März. Der 44-Jährige half 25 Nordkoreanern, die spanische Botschaft in Peking zu stürmen. Nach einem diplomatischen Drahtseilakt genehmigte China schliesslich die Ausreise der Botschaftsflüchtlinge nach Südkorea über die Philippinen.

Sang Hun Choe

Doch der Kampf des energischen Arztes für die hungernden Kinder Nordkoreas hat nach seinen Aussagen gerade erst begonnen. Sein Ziel sei es, eine Massenflucht aus dem kommunistischen Land auszulösen, erklärt Vollertsen. Die Menschen müssten Hunger und Unterdrückung den Rücken kehren, so wie die vielen Osteuropäer, die durch ihre Flucht in westliche Botschaften zum Fall der Mauer beigetragen hätten.

Am häufigsten habe er bei den Nordkoreanern Angst und Depressionen diagnostiziert, sagte Vollertsen einmal in einem Interview. «Ich muss ihnen helfen ... Aber ich kann ihnen keine Spritze gegen Depressionen oder



Der deutsche Doktor Norbert Vollertsen (Mitte) bei einer seiner «verrückten» Aktionen in Nordkorea.

eine Pille gegen Angst und Gewalt geben.» Er könne nicht anders, als politisch aktiv zu sein.

Zu Verrücktheiten bereit

Der gebürtige Düsseldorfer kam zum ersten Mal im Juli 1999 in das verarmte und international isolierte Nordkorea. Pure Neugier habe ihn dazu veranlasst, dort für die Hilfsorganisation Cap Anamur zu arbeiten, erklärt er.

Als Anerkennung für seinen persönlichen Einsatz verlieh ihm die kommunistische Regierung eine «Freundschaftsmedaille». Ihm wurde gestattet, in Gebiete zu reisen, die für Ausländer verboten waren. So sah der Allgemeinmediziner, wie hochrangige

Funktionäre die Casinos und Nachtclubs der Hauptstadt Pjöngjang besuchten, während auf dem Land unterernährte Kinder in Krankenhäusern starben, wo es an Nahrung, Medikamenten und Brennstoff fehlte.

Ihre Gesichter, ihre Augen, ihre blau gestreiften Pyjamas, das alles habe ihn an Bilder aus deutschen Konzentrationslagern erinnert, sagt Vollertsen. «Ich konnte den Mund nicht länger halten.» Gerade als Deutscher dürfe er den Fehler nicht wiederholen, über Unrecht zu schweigen. Als der Arzt westlichen Journalisten von seinen Erfahrungen berichtete, liess die Reaktion der Behörden nicht lange auf sich warten. Im Dezember 2000

wurde er ausgewiesen.

Seitdem habe er es sich zur Aufgabe gemacht, die Aufmerksamkeit der internationalen Medien auf Menschenrechtsverletzungen in Nordkorea zu lenken, sagt Vollertsen. Wenn nötig, sei er dafür auch zu Verrücktheiten bereit.

Eine dieser Verrücktheiten fand im vergangenen Jahr statt. Vor den Augen von Journalisten wollte Vollertsen versuchen, von Südkorea durch die vermint, entmilitarisierte Zone und über die chinesische Grenze nach Nordkorea zu gelangen. Freunde hinderten ihn im letzten Moment daran, seinen Plan in die Tat umzusetzen.

Auch die Botschaftsflucht habe er zusammen mit anderen Menschenrechtsaktivisten vorbereitet, erklärt Vollertsen. Sie hätten eine «verrückte Idee» gebraucht, um das Interesse

der Medien an Nordkorea und den dortigen Menschenrechtsverletzungen zu erregen – gerade nachdem US-Präsident George W. Bush das Land auf einer «Achse des Bösen» eingeordnet hatte. «Die nordkoreanischen Flüchtlinge und auch viele andere werden reden. Ihre Aussagen beweisen, dass der Präsident Recht hatte und wirklich Böses in diesem Land geschieht», betont der Arzt.

Fussball-WM als Bühne

Auch für die Fussballweltmeisterschaft in Japan und Südkorea vom 31. Mai bis 30. Juni plant Vollertsen spektakuläre Aktionen. «Vielleicht stürmen während der Eröffnungsfeier 250 Nordkoreaner vor laufenden Kameras ins Stadion und rufen «Freiheit für Nordkorea ...» oder so ähnlich», überlegt Vollertsen. «Verrückte Ideen halt.»

REKLAME

Fristenlösung 2. Juni
Nicht gegen Gott stimmen!
NEIN

REKLAME

UNTERHALTUNGSABEND
der Freiwilligen
Feuerwehr Triesen

- Samstag, 6. April 2002, 20.15 Uhr im Gemeindesaal Triesen
- Theaterstück: «Hochzeitsreise mit Hindernissen»
- Grosse Tombola, Barbetrieb
- Ab 19 Uhr warme Küche und Unterhaltung mit den «Zwei Sterntalern»
- Eintritt: CHF 12.-
- Freundlich lädt ein: FwF Triesen
- Besuchen Sie uns im Internet: <http://www.feuerwehr.ll/triesen>

REKLAME

Kommen Sie zum Informationsabend über die Raumplanung!

Donnerstag, 4. April 2002
19:00 Uhr im Gemeindesaal Eschen

mitdenken mitreden mitentscheiden miteinander für Liechtenstein

Raumplanung. Die Chance Liechtensteins